

Lösungshinweise – Erwartbare Ergebnisse der Arbeitsgruppen

Arbeitsgruppe 1

Wie ordnet sich die buddhistische Ethik in das Gesamtgefüge der buddhistischen Lehre ein?

- Die „Vier Edlen Wahrheiten“ lehren, dass das Leben voller Leiden ist, doch gibt es einen Weg zum Glück, das ist „Edle Achtfachen Pfad“. Er gliedert sich in die drei Bereiche: ethisches Handeln, Meditation und das Erlangen von Weisheit.
- Die buddhistische Wirtschafts ist Teil des „rechten Handelns“
- Nach der buddhistischen Lehre soll man Rücksicht auf andere Wesen nehmen. Wer Schlechtes tut, auf den fallen die Früchte seines Tuns in diesem oder in einem späteren Leben zurück (Karmalehre).
- Für verschiedene Menschen gelten verschiedene Regeln. Mönche und Nonnen erstreben die vollständige Loslösung vom Leid der Welt, ihr Heilsziel ist das Nirvana, daher gelten für sie sehr strenge Regeln. Andere Leute wollen einfach nur glücklich werden. Weil sie dafür auch eine leidhafte Wiedergeburt in Kauf nehmen, müssen sie nicht so strengen Regeln folgen.
- Für die Nicht-Ordinierten ist Reichtum erwerben kein falsches Tun, nur darf es nicht zu Lasten anderer Wesen geschehen.
- Geld ist eigentlich lediglich ein Mittel zu einem Zweck. Doch für viele Menschen ist es der Motor aller Gier. Man bekommt einfach nicht genug davon. Bei Eis oder Bier ist man irgendwann satt, aber von Geld kann man nie genug haben.

Arbeitsgruppe 2

Was sagen die kanonischen buddhistischen Texte über das richtige wirtschaftliche Handeln?

Kernaussagen

- Nach einer buddhistischen Erzählung hat das Ergreifen und von den Dingen kosten wollen, die Gier in den frühen Wesen entfesselt. So verloren sie ihre ursprüngliche Vollkommenheit. über das Entstehen von Gier als Triebkraft des menschlichen Handelns? Je mehr sie nun verzehrten, desto unansehnlicher wurden ihre Körper, und alsbald waren sie unfähig, weiterhin in den Lüften als ätherische Wesen fortzuexistieren. So begannen sie schließlich auf der Erde zu siedeln, wo ihre Körper fleischliche Gestalt annahmen. In den Maße, wie Begehren und Konsum wuchsen, mußten sie für den Unterhalt ihrer selbst immer größere Anstrengungen erbringen. So entstand schließlich das animalische Leben, der irdische Existenzkampf, die gesellschaftliche Arbeitsteilung und bald, aufgrund eintretenden Mangels, die Notwendigkeit des wirtschaftlichen Umgangs mit den Dingen.
- Die Sutras warnen vor Verschwendung ebenso wie vor Geiz. Man sollen keinen schlechten Lebenswandel pflegen. Wer es dennoch tut, landet im Ruin.
- Die Vorschläge der Sutras richten sich an die buddhistischen Laien, vor allem an Händler und Gewerbetreibende (im alten Indien).

- Man soll andere Wesen nicht verletzen, sondern stattdessen Vorteile für sich und andere zugleich suchen.
- Der Staat soll Mittel zur Verfügung stellen, damit die Mittellosen Arbeit finden oder einem Gewerbe nachgehen können. So kommt die Wirtschaft insgesamt voran.

Arbeitsgruppe 3

Was sagen heutige buddhistische oder dem Buddhismus nahestehende Autoren zum richtigen wirtschaftlichen Handeln? – Wie soll man heute handeln?

Kernaussagen

- E.F. Schumacher sieht die Wirtschaft nicht als isoliert an, sondern sie sei untrennbar mit anderen Lebensbereichen verknüpft. Auch wirtschaftliche Dinge dürften nicht allein unter den Gesichtspunkten von Geld und Gewinn betrachtet werden.
- Die Arbeit dient für Schumacher nicht allein zum Geldverdienen. Hier begegnen sich die Menschen und machen etwas gemeinsam. Somit ist sie ein Vehikel der Selbstverwirklichung.
- Die buddhistische Ökonomie lehrt Einfachheit und Bescheidenheit. Überflüssiger, sozial und ökologisch schädlicher Konsum wird abgelehnt.
- Dezentralität ist gut, um Ressourcen einzusparen, zum Beispiel bei den globalen Transporten von Lebensmitteln, die ganz unnötig sind, da vieles auch regional zur Verfügung steht. Doch dieses Prinzip gilt nicht überall: Stahlwerke oder Flughäfen, Autofabriken oder Chemiewerke ließen sich beispielsweise nur unter großen Effizienzverlusten dezentral betreiben.
- Die Mönche in Kambodscha sind sehr mutig. Sie engagieren sich für den Umweltschutz. Aber nicht alle werden verstehen, dass dies auch ein buddhistisches Anliegen ist.
- Achtsamkeit im Alltagsleben ist sicherlich eine gute Sache. Leider ist die moderne globalisierte Welt so komplex geworden, dass die Verbindungen von Ursache und Wirkung oft kaum transparent sind. Es ist daher wichtig, die möglichen Fernwirkungen von Handlungen zu verstehen.

Arbeitsgruppe 4

Wie sieht die Ethik der Wirtschaftswissenschaften in ihrer Eigensicht aus?

Kernaussagen

- Mandeville und A. Smith meinen, dass wer nur seinen Eigennutz verfolge, damit gleichzeitig zum Wohl der ganzen Gesellschaft beitrage. Sicherlich haben schlechte Dinge auch manchmal ihre guten Seiten. Mandeville sagt allerdings auch, dass der Staat (das Recht) die richtigen Rahmenbedingungen setzen muss („das Böse stützen“). Aber macht der Staat das tatsächlich oder fördert er falsches Handeln oft sogar noch (siehe zum Beispiel die ganze Vorgeschichte der Bankenkrise, zu wenig entschlossene Maßnahmen im Umweltschutz u.ä.)
- Einige Wirtschaftswissenschaftler meinen, dass die Wirtschaft eigenen Gesetzmäßigkeiten folgt. Die Ethik und die Wirtschaft gehörten unterschiedlichen Sphären an und man dürfe beide nicht vermischen. Rücksichtnahme auf andere Menschen und die Umwelt zu fordern, würde den eigenen Profit schmälern und sei daher unrealistisch.

- Andere Ökonomen und auch die buddhistische Wirtschaftslehre sind dagegen der Ansicht, dass das beständige Streben nach Eigennutz unsozial ist und zur Zerstörung der natürlichen Lebensgrundlagen führt.
- Eine ideale Wirtschaft wäre eine, wo der Mensch, seine Mitwesen und der Erhalt der Natur im Mittelpunkt steht und nicht das ständige Streben nach Macht und Reichtum.